

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodan, Bernsbach, Beyerfeld, Sachsenfeld, Bismorlau und die umliegenden Ortschaften.

Preisliste
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich
mit Frangirlos 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, der Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Copyspalt 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 150.

Sonntag, den 18. December 1892.

5. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
Auerthal-Zeitung
(No. 665 der Zeitungspreisliste)
für das 1. Quartal 1892
werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit
gern angenommen.
Expedition der „Auerthal-Zeitung,“
Emil Hegemeister.

Zur Währungsfrage.

Ein Gebiet, auf dem sich die wenigsten Zeitungsleser zurecht finden, ist die Währungsfrage. Ihre Bedeutung wird nur im Weltverkehr klar und liegt fern dem, der innerhalb der Grenzpfähle lebt und weht. Gestern Montag wurde im Reichstage über sie verhandelt, wobei Caprivi bestimmt erklärte, es müsse bei den jetzigen Verhältnissen bleiben. Deutschland hat seit 1873 die Goldwährung, d. h. Geld ist das gesetzliche Zahlungsmittel, Silber wird nur zur Herstellung von Scheidemünzen benutzt und hat die Bedeutung einer im Preise veränderlichen Ware. Für Deutschland erfährt diese Bestimmung die Einschränkung, daß noch 150 Millionen Silberthaler gesetzliche Zahlungsmittel geblieben sind. Nun wurde in der vor-
letzten Reichstags-Sitzung der Wunsch nach Doppelwährung laut.

Bei der Doppelwährung werden Münzen aus zwei verschiedenen Metallen als gesetzliche Zahlungsmittel geprägt. Für Zahlungen können nach Belieben die Münzen des einen oder des anderen Metalls verwandt werden, während für den Empfänger gesetzliche Annahmepflicht besteht. Voraussetzung hierfür ist die gesetzliche Bestimmung eines festen Preisverhältnisses zwischen beiden Metallen in Münzform. So wurde in Frankreich 1803 ein Verhältnis von 1 : 15,5 angenommen, d. h. 1 kg. Gold gleich 15,5 kg. Silber. Ein Frank in Gold wurde einem Frank in Silber gleich gesetzt. Besteht nun die Bestimmung, daß Privaten jederzeit edles Metall in Währungs Münze umgeprägt werden muß, so kann die Doppel-

währung, wenn sie nur in einem oder wenigen Ländern besteht, leicht in eine tatsächliche einfache Währung übergehen. Private werden immer das billigere Metall zur Münze bringen, das daraus geprägte Geld wird in Zahlungen im Inland verwandt, während das andere Metall mit Vorteil ausgeführt wird. Vor 1849 war der Preis des Goldes auf dem Weltmarkt höher, als im französischen Münzgesetz angenommen worden war; infolgedessen verschwand das Gold aus Frankreich, das Silber blieb im Land. Nach 1849 gestaltete sich die Sache umgekehrt; Silber wurde ausgeführt, und Gold strömte nach Frankreich. Solcher Wechsel wird sich immer ausbilden, wenn die Doppelwährung nur in einem oder wenigen Ländern eingeführt ist, während auf dem Weltmarkt das Preisverhältnis zwischen Gold und Silber Schwankungen unterliegt. Um dem vorzubeugen, wurde in der neuern Zeit vorgeschlagen, die Doppelwährung auf dem Weg des Vertrags in allen oder doch den Hauptkulturländern einzuführen. Diese vertragmäßige Doppelwährung, Bimetallismus genannt, soll dann bewirken, das Preisverhältnis der edlen Metalle zu einander zu einem unveränderlichen zu gestalten. Wenn überall Gold und Silber im festen Preisverhältnis (z. B. 1 : 15,5) ausgeprägt würden, dann könne durch Ausfuhr, Umschmelzung und Umprägung jedes teureren Metalls nicht mehr ein Gewinn wie heute erzielt werden. Bringe man z. B. 15,5 kg Silber nach Frankreich, taufte dafür 1 kg Gold ein, um das Gold in einem andern Land gegen in Frankreich einzuführen des Silber umzusetzen, so werde man überall 15,5 kg Silber erhalten und hätte dabei, die Kosten der Versendung und Umprägung ein. Der Verwirklichung des Bimetallismus steht zunächst im Weg, daß keine Aussicht auf eine dauernde internationale Münzeinigung überhaupt vorhanden ist. Würde was gerade erstrebt wird, der Silberpreis durch den Bimetallismus wieder gehoben werden, so würden die Länder, welche verhältnismäßig große Mengen an Silber besitzen oder erzeugen, zunächst gewinnen, so insbesondere Frankreich und Nordamerika, in welchem letztem Lande die Bewegung zu Gunsten des Bimetallismus die mächtigste Stütze findet; aber auch Deutschland würde zunächst Vorteil haben. Anders liegt die Sache in mehreren Ländern der Goldwährung, insbesondere in England, auf dessen Beitritt deshalb nicht zu hoffen ist.

Wollte Deutschland allein zur Doppelwährung übergehen, so würde dies zur Folge haben, daß es sofort von den billigeren Metallen überschwemmt würde. Eine weitere Schwierigkeit besteht in der Bestimmung des Preisverhältnisses, in welchem Gold und Silber ausgeprägt werden sollen. Daßjenige des lateinischen Münzbundes (1 : 15,5) würde nicht mehr anzunehmen sein, weil der Silberpreis in den letzten 15 Jahren erheblich gesunken ist, und zwar ist das Silber durch die kolossale Ausbeute der Gruben von Nevada tief herabgedrückt worden. Die amerikanischen Minenbesitzer würden es allmählich gegen unser gutes Geld eintauschen, wenn wir zur Doppelwährung schreiten würden. Dann aber wäre Deutschland mit seinem geringwertigen Silbergehalte auf dem Weltmarkt gar ähnel daran. Das Verhältnis, das zwischen Deutschland und Amerika jetzt besteht, würde sich gerade umkehren. Amerika hat sich nämlich seit 1873 zur Doppelwährung in der Weise angeschlossen, daß auch der Silberdollar neben dem Goldgelde gesetzliche Zahlungskraft hat. Die Folge davon ist, daß das billige Silber im Inlande verbleibt, das wertvolle Gold aber nach dem Auslande abflieht.

Französische Zustände.

Die Franzosen sind mit einer bedenklichen Dosis Leichtsinns begabt. Ob sie nun königliche, kaiserliche oder republikanische Franzosen waren, that nichts zur Sache. Der Reichstinn führte unter allen Regierungsformen zu bedenklichen Ereignissen und Standalen. Hätte die jetzige Republik einen General Bonaparte gehabt, statt eines Generals Boulanger, ihr Leichenstein wäre heute bereits aufgerichtet. Zu den vielerlei unliebsamen Geschehnissen, die im letzten Jahrzehnt sich in Paris abgespielt haben, ist eine neue gekommen, so echt französisch, wie kaum eine zuvor. Aber wenn die Wellen über den Panamasskanal dahin gerauscht sind, dann wird diese Sensationsaffäre ebenso gut vergessen, ihr Eindruck ebenso verfliegen sein, wie in den früheren Fällen es der Fall gewesen war. Es ist allernächst festgestellt, daß zu der großen Panamagesellschaft des Ferdinand von Lesseps, des Erbauers des Suezkanals, die von vornherein infolge falscher und leichtfertiger Berechnungen auf schwachen Füßen stand und späterhin nach einer gräßlichen Mißwirtschaft ein reines

Feuilleton.

Die Armen der Millionenstadt.

Ein Berliner Roman aus der Gegenwart
von W. Palfy.
(Fortsetzung.)

Und zum dritten Male sah er ihn als Jüngling mit dem Cylinderhute auf dem Kopfe vor einem Bankaufseher stehen, die Hände in den Taschen, — und der Mund in dem blossen, höhnischen, selbstzufriedenen Gesichte schien zu sagen: „Ihr Thoren und Eitenden, die Ihr arbeitet und doch nicht satt werdet, deren Kraft erlahmt in vergeblichem Kampfe: sehet her, hier ist die Nacht, welche Euch alle langsam und sicher auffrisst; diese Nacht ist das Geld! Es mehret sich, während Ihr schwindet. Und diese Nacht, die immer stärker wird, das bin ich in meinem Wählgange! Ich bin der Erbe, sehet, dort liegt die Bank, dort arbeiten meine Millionen! Darum, Ihr Arbeiter an der Kette, darum sehet, bin ich Euer Herr!“

Und Karl Wittmann verhallte sein Haupt. Die Nebelwolken ballten sich, — der Regen rieselte hernieder. Hoffnungslos und heimathlos lehnte er an der Mauer und starrte durch die Nacht nach der fernern Erde, welche die Gebelne seines Weibes umschloß. — Das würde das Ende sein!

23. Gretchen.

Wenn die Thür sich bewegte, schreckte sie auf. Langsam, langsam verging der Tag. Sie sehnte sein Ende herbei,

da er wiederum nicht gekommen war, auf den sie wartete, und des Nachts, während sie weinte und sich grämte, hoffte sie auf den Anbruch des Tages.

Vielleicht kam er heute! Konnte er sie denn ganz verlassen haben? Nein, es war nicht möglich, daß eine Liebe, wie sie helde sie gefühlt hatten ganz erlosch.

Er mußte ja wiederkommen. O, er sollte nichts sagen, gar nichts, nur seine Augen würden sprechen, daß er müde sei, zu leben ohne sie. Und sie würde diese stumme Bitte um Verzeihung verstehen, würde seine Hände ergreifen und ihn küssen, ohne ein Wort, nur mit einem schluchzenden Jubelschrei!

Die Thränen flossen wieder unaufhaltbar über Gretchen's Wangen, während sie diesen Traum weiterspann. Ihre sonst so fleißigen Hände lagen gestarrt im Schoße, das ernste, schöne Mädchen Gesicht war bleich geworden, mit den tiefen Augen blinnte sie in die Welt wie eine, die schon einmal im Grabe gelegen hatte. Aber nur, wenn sie ganz allein war, lag die furchtbare Ermüdung des gänzlichen, hoffnungslosen Schmerzes auf ihrem Gesichte. Sonst, dem Mitleid der Freunde und Verwandten, den verden Redensarten des Vaters gegenüber verschleierte ein darüber gebreitetes, unburchdringliches Stolz ihren Kummer. Sie blumte sich auf gegen das Mitleid. Ihre blauen Augen wurden sprühend, die dunklen Brauen zogen sich drohend zusammen, wenn sein Name in ihrer Gegenwart genannt wurde, und ihre ganze Willenskraft wachte auf, um das Geheimniß ihres innerlichen Verfalls zu schützen. Niemand wagte mehr, sie zu bequämen.

Aber jetzt sah sie in ihrem Stübchen allein. Der Mittag war vorüber, Stille lagerte über der kleinen Wohnung, die Eltern schliefen.

Von ihrem Fenster aus sah sie über einen großen, breiten, stillen Hof, an dessen Ende grüne Bäume standen,

darüber ragte eine dunkle, alte Kirche. Ein paar Kinder spielten da unten, in ihre kindlichen Gedanken versunken — von der Mutter vergessen. Kein Lärm der Fabrik, kein Rauch der Schöte störte hier den abgesehenen Frieden dieses mittagstillen Hofes.

Wie ein Ausschnitt hoben sich die grünen Bäume mit dem ragenden dunklen Gemäuer und dem blauen Himmel darüber von den beiden Häuserreihen ab.

Die warme Sommer Sonne lag über dem ganzen Bilde und schien auf ihr Gesicht, auf ihre Hand.

Sie sah auf das Laub hin und ihre Lippen zuckten: Ach, überall ergriff sie gleich schmerzhaft die Erinnerung an ihn! Sie dachte an den ersten Spaziergang, den sie zusammen gemacht hatten, als sie sich über die grünen Blattsprossen an den Sträußern und Büumen des Belleallianceplatzes so gestreut hatte. Damals hatte im ersten Knospenhauche des Frühlings, im seltsamen Selbstgenügen junger Liebe auch ihr Herz geklopft. Er war an ihrer Seite geschritten, mittagstill und sonnig hatten sich die Straßen vor ihnen gedehnt!

Jetzt erschollen die sanft klagenden Weisen einer Harmonika von irgendwo aus den Fenstern einer der stillen Wohnungen über den Hof.

Die Sonne, die stille Luft und die verwehten Klänge bewegten ihr Herz und die klagende Gewalt griff in ihr Inneres, daß Scham und Zorn, Groll und Stolz daraus verschwanden. Nur die Trauer, die unendliche Trauer wachte darin und breitete sich aus.

Und ihr Haupt sank auf den Fensterbalken, die blonden Haare flutheten über ihre gekreuzten und verbargen das leidvolle Gesicht.

Dann weinte sie, — still, hoffnungslos, müde und ohne Unterbrechung.

Die klagenden Töne des Volles drangen fort und

beranstellen, etwas mehr entgegenkommen und das Theater besser besuchen würde. Die Direktion hat die Preise der Plätze ja so ermäßigt daß es jedermann möglich ist den Vorstellungen beizuwohnen. Hoffen wir daher, daß fernhin die Direktion eine bessere Einnahme erzielt, da sie weder Kosten noch Mühe scheut, die Abende zu höchst amüsanten und genussreichen zu gestalten.

1880. Kritische Erscheinungen!

Hast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenlos und confuses Wesen, zielloses Plänemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger Gedröck, Ge-

bächtnisschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Bittern der Krone und Meise bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rücken und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefstimm Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit farrern Blick, unterlaufnen Augen, hohlen Waden, verlebten Zügen und schlauernden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gewichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der verlangt: sofort die „Sanjana-Heilmethode“, welche bei allen heilbaren Stadien von Nerven- und Rückenmarkleiden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege in Leipzig.

Kirchen-Nachrichten von Aus.

Dom. 4. Advent, den 18. Dezember. vorm. 1/9 Uhr Beichte 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Communion. Predigt: P. Welzer aus Belle. Collecte für den Kirchenaufbau. Nachm. 1/2 2 Uhr Missionsstunde. Hilfsgeistlicher Crustus. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Kirchennachrichten für Blätterlein-Zelle.

Sonntag den 4. Advent vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsbesprechung des Frauenvereins im Saale des Victoria-Hotels. Abends 7 1/2 Uhr Jünglingsverein.

Ball-Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18,65 per Meter - sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pfg. bis 18,65 per Meter - glatt gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto und Zollfrei. Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Honnberg. (k. u. k. Hon.), Zürich.



C. F. Becher in Aue.
Empfehle mein großes Lager in Gold- u. Silber, Korallen- u. Granatwaaren, desgleichen in Herren- u. Damen-Uhren in Gold u. Silber und sichere bei nur reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Uhren gegen 2 Jahre Garantie.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle mein großes Lager in Spazierstöcken, kurzen u. langen Tabakspfeifen, Meerschaum- u. Weichseispitzen etc., sowie Schnupstabakdosen zu den billigsten Preisen.
Aue. Carl Fischer, vis-à-vis der Kirche.

GARDINEN,

in weiß und crème, sowie Nitrogenstoffe und Stores, ferner Tapiserie-Artikel aller Art, Käuferstoffe, angefangene und vorgezeichnete Häuser, Serviertischdecken, Ueberhandtücher etc. Kragen-, Manschetten-, Cravatten- u. Handschuhkasten, als auch Pappformen zum Ueberhäkeln und Uebersticken, Schürzen, Strümpfe, Taschentücher, Handschuhe, Schleier etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Ida Schmidt, Belle.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle mein großes Lager von Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln zu billigsten Preisen in Tuch u. Filz, sowie alle anderen Schuhwaaren.
Bei Anfertigung nach Maß wird für gutes Stren und solide Arbeit garantiert.
Reparaturen schnell und billig.
Aue, Paul Bretschneider, Schuhmacherstr.

Das **Schuh- & Stiefel-Lager** von **Richard Engelmann, Aue-Neustadt,**
bringt sein gut assortirtes Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefelketten aus Leder, sowie Filzschuhe mit Filz- und Ledersohle, desgl. Herren-Filzstiefel, sowie lange Stiefel für Herren und Kinder (eigenes Fabrikat) in empfehlende Erinnerung.

Ausverkauf von Musikinstrumenten.
Wegen Räumung meines Instrumentenlagers verkaufe ich sämtliche am Lager habende Instrumente, als: Violinen, Zithern, Trommeln, Zugharmonikas zum Selbstkostenpreis.
Hochachtungsvoll
M. Weber, Aue, Marktstraße 92,
Musikinstrumenten- und Saitenhandlung.



M. Weber, Aue
Marktstraße 92 B.
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest eine reiche Auswahl aller Arten **Uhren und Goldwaaren** und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Junger solider Mann wünscht sich mit einigen tausend Mark an ein. gutgehenden Geschäft zu betheiligen. Gest. Offert. mit Beschr. u. Retourmarke erbitte F. Z. S. 33. postlagernd Schönau bei Chemnitz.

Bandwurm!
Sichere Beseitigung des Bandwurms unter Garantie (auch brieflich.)
Herrmann Franke, Aue, Mittelstraße.

Butter! Honig!
je 9 Pfund postfrei
Nachnahme
Gostafelbutter täglich frisch M. 7.50
Blüthenhonig hell, hart - 5.-
Blumenhonig 1. Tafelforte - 5.25
4 1/2 Pfd. Butter, 4 1/2 Pfd. Honig - 6.-
M. Potolter,
Ronssterzhöle 78, Galizien.

Nervenschwäche
und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverstimmlung, Herzklappen, Nagenschwäche, Ohrenausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Bittern der Mieder u. f. w. beseitige ich auch in den hartnäckigsten Fällen nach rationeller Heilmethode.
Heiden, Chemiker und Nerven-Spezialist
Altona, Lerchenstrasse 9.

Neu!
Streichritzer Monochord
Ohne Zahner und jede Verhinderung zu spielen und höchst leicht durch beliebige Stelle in einer Sekunde selbst zu erlernen.
Wunderbare Klangfülle! Grossartiger Erfolg! Sensationell!
Größe ca. 45 cm. Mit einem. Einzeln. Substr.: Violinbogen, Ophosphonium, Schale mit 37 Klängen, Griffstab, Nimmenschlüssel, Resonanzboden, etc. Incl. Verpackung und Postkarte
nur 4 Mark.
Buchhandlung und Streichritzerfabrik
Reinhold Klinger
BERLIN NO. Wein-Strasse 28.
Preislisten gratis. Telegramm.

Frischen roh und gekochten **Schinken** verschiedene Braunschw. Wurstwaaren russischen Salat, Sülze und verschiedene **Braten sorten** empfiehlt **Ernst Bachmann, Belle.**

Pöklinge à Kiste 75 Pf. empfiehlt **Gustav Voigt.**

Apfelsinen in stets frischer bester Waare empfiehlt **Gustav Voigt, Hotel blauer Engel.**

Eine Familie, die vom Rheinland hierher gezogen ist, giebt guten bürgerlichen **Mittagstisch.**
Marktstraße, neues Hochmannhaus I. Etage, gegenüber der Farbenfabrik.

Theater in Aue „Blauer Engel“
Sonntag, den 13. Dezember 1892
2 Vorstellungen:
Nachmittags 4 Uhr
Prinz Nachtigall,
Zaubermärchen in 6 Bildern v. Zimmermann.
Abends 8 Uhr!

Der Jongleur
od.: Die Kunststreiter auf der Leipziger Messe.
Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Emil Pohl.
Montag, den 19. Dezember,
Zum Benefiz für Fr. Bertha Rebon.
Dr. Klaus.
Preis-Lustspiel in 5 Akten von H. Arronge.
Um gütigen Besuch bittet
Gäclike verw. Korb, pr. Nag Korb.

Einwickel-Papier
(große Bogen)
ist wieder abzugeben in der Buchdruckerei der **Auerthal-Zeitung.**

Frauen-Verein Aue.

Samstag, d. 18. December, Nachmittag 4 1/2 Uhr, soll unsere diesjährige

Christbescheerung

in der Aula hiesiger Bürgerschule stattfinden, wozu Gönner und Mitglieder unseres Vereins zur zahlreichen Theilnahme eingeladen werden.

Der Vorstand.

Runder Tisch Aue,

beabsichtigt Sonntag, d. 18. Dezbr. Abends 7 Uhr bei M. Blehl seine diesjährige

Christbescheerung

abzuhalten, wozu hiermit Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle:
Makartbouquets
in effektvoller Zusammenstellung,
blühende Pflanzen
in großer Auswahl und zu billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Gustav Winter,

Blumengeschäft Aue, Bahnhofstraße.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

langen u. kurzen Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen in Meer-
schaum u. Holz, Spazierstöcke, Schnupftabakdosen, Portemon-
naies, Zigarrenetuis in nur solider Waare zu äußerst billigen
Preisen
Hochachtungsvoll

Aue.

Hermann Weinigel,
vis-à-vis der neuen Kirche.

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung
seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter L. 2110 befördert Rudolf
Mosse, Berlin S.-W.

Aue. R. Pelz Aue.

Bahnhofstraße.

Spezialgeschäft für Schuhwaaren.

Empfehle für den Weihnachtstisch mein in allen Sorten reich
assortirtes Lager in:

Schuhen, Stiefeln, Stiefeletten, für Herren, Damen u.
Kinder, alle Größen, Winterschuhe u. Stiefeletten,

Kinder-Schuhe von 75 Pfg.,

ferner Gummischuhe in allen Größen, Boutis für Herren
u. Damen zu äußerst billigen Preisen

R. Pelz, Aue, Bahnhofstr.

Officire hiermit

feinstes ungarisches

Weizenmehl Nr. 0,

per Sack 85 Kilo, mit Mt. 31 —

franko verzollt, ab Bahnhof Johannegeorgenstadt, gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages, und garantire für gute Qualität des Mehles.

F. W. Janickel, Platten i. Böhmen.

Weihnachts-Ausstellung.

Porzellanwaaren,

größtes Lager am Platze, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten gemalten, vorzüglich
passend zu Weihnachts- und sonstigen Gelegenheitsgeschenken, silbernen Hochzeiten,
feiner für Hausbedarf in weiß und bunt; beschlagene Bierseidel von den gewöhnlichsten
bis zu den feinsten, Wasser-, Bier- und Wein-Service, Puppenköpfe etc.
sowie Scherzartikel zu Hochzeiten u. Kindtaufen passend, empfiehlt billigt die

Porzellanmalerei

von **G. F. Bresschneider's Nachfl.**

K. A. Rauscher,

Zelle, am Bahnhof Aue.

Bestes und billigstes Weihnachtsgeschenk!

Visitenkarten

in hochfeiner Ausführung, elegante
Kartons, moderne Schriften, liefert
schnell und billig die

„Auer Zeitungsdruckerei.“

Photograph. Anstalt

Gustav Kneisel

Aue i./E. Marktstr. 45,

hält sein Geschäft zum bevorstehenden
Weihnachtsfest zur Anfertigung sauberer
Photographien in bekannter Güte, so-
wie zur Vergrößerung u. Bittre (von
Verstorbenen zu Festgeschenken besonders
geeignet), bestens empfohlen u. erbitte
Weihnachtsaufträge baldigst, damit de-
ren Ausführung auf Sorgfältigste
geschehen kann.

Hochachtungsvoll

Gustav Kneisel.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt, als Figuren,
Thiere, Sterne u. Risse, 440 Stück, Markt
2,80 g. Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei
Paul Wendig, Dresden-R. 12.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel, Glocken,
Himmelsstimmen, Castagnetten, Garfenpiel
u. s. w.

Spieldosen

2—10 Stücke spielend; ferner Receptaire,
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Pho-
tographalbum, Schreibzeuge, Handschuh-
kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garren-Etui, Tabakdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles
mit Kunst. Stets das Neueste und Vor-
züglichste, besonders zu Gelegenheitsgeschen-
ten geeignet, empfiehlt

J. H. Holler, Bern (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert für Recht-
heit; illustrierte Preislisten sende franco.

Zur Stollenbäckerei

empfehle:

- ff. Süßrahm-Salzbutter,
- „ Schmelzbutter.
- „ Sultanie-Rosinen,
- „ Steno-Rosinen,
- „ Corinthen,
- „ Mandeln süß u. bitter,
- „ Citronat,
- „ Citronen,
- „ Gewürz,
- „ Vanille.

Ernst Bachmann,
Zelle.

Künstliche Blumen

und Blätter für Biederweien u. Modisten
preiswerth. Versand prompt. Probe-Auf-
trag erbitte

Zwidauer Blumenfabrik Zwidau,
Bahnhofstr. 5.

Krankheiten

heilt schmerzlos schnell und sicher ohne Wa-
schine nur durch reine magnetische Behandlung
Rud. Pinkert, pract. Magnetopath
Zwidau i./E. Mittelstraße 48 part.
Sprechst.: v. 9—11 Uhr.
Komme auf Wunsch auch nach Auswärts



Zum bevorstehenden

Weihnachtsfest

bringe mein reichhaltiges Lager in
allen Sorten Wärfen, in den
verschiedensten Qualitäten, sowie
Fensterwedel, Fensterleder,
Cord-Pantoffeln, Scheuertü-
cher, Cocos- u. Rohr-Fuß-
matten etc.

in empfehlende Erinnerung u. bitte
bei Bedarf um gütige Berücksich-
tigung. Hochachtungsvoll

Hermann Epinger.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
bringe ich mein Lager von

Punsch- u. Grog-Essenzen,
sowie Tokayer-, Port-, Roth-,
Weiß- u. Muskatweine,
in Empfehlung und bitte bei Bedarf um ge-
neigten Zuspruch.

Zelle. **Ernst Bachmann.**

G. F. Fischer,

Aue,

empfehle in großer Auswahl zu äußersten
Preisen:

- eiserne Schlittschuhe,
- „ Kinder Schlitten,
- „ Fußabstreicher,
- Kartoffelreibe- und
emall. eis. und blech.
Kochgeschirre,
Wirtschaftswaagen,
Kaffeemühlen, Kohlenkasten,
Wärmflaschen in Kupfer
und Zinn,
Brodhapseln, Vogelbauer,
mess. u. eis. Platten,
Eis- und Taschenmesser,
Laubsäge- und Werkzeugkasten,
Laubsägeholz, Christbaumständer,
Christbaum schmuck u. s. w.

Chinesischen Thee

in Packet, und ausgewogen,
neue Ernte

empfehle **Ernst Bachmann,**
Zelle.

Musik

für Gesangsvereine:

Höre mit und ohne Pianoforte-
oder Orchesterbegleitung, drei-, zwei-
und einstimmige Gesänge, ernst und
humoristisch.

Operetten, Singspiele,
Couplets, Tanzlieder
mit Pianoforte, Theaterstücke für
Dilettanten-Bühnen, Textbücher in
großem Vorrath empfehle zu billige-
sten Preisen. Verzeichnisse ste-
hen gratis zu Diensten. Aus-
wahlverbindungen nach Belieben
werden gern abgegeben.

F. Sahn's Musikalienhdlg.,
Zwidau, Regierungs-Platz 1.

3 kleine freundliche

Wohnungen

für 25 u. 22 Thlr. sind vom Neujahr ab
zu vermieten
Mittelstr. 48 D.